

Akteur im Felde der Berufsbildung zum Sprechen, dem es über viele Jahrzehnte hinweg gelang, Grenzen zu überwinden und Horizonte zu erweitern. Wiemann war Berufsschullehrer und -direktor, Universitätsprofessor, Ministerialdirigent im niedersächsischen Kultusministerium und schließlich Präsident des dortigen Landesinstituts für Lehrerfortbildung und Schulentwicklung; er wurde für seine Verdienste um die Reform des beruflichen Schulwesens und um die Entwicklung der beruflichen Grundbildung 1987 und 1988 mit der Ehrendoktorwürde ausgezeichnet und bekam für seine Initiativen für einen deutsch-russischen Dialog 1998 als erster Ausländer die höchste russische Auszeichnung für Erziehungswissenschaftler verliehen – dies sei vorausgeschickt, um den Autor als ausgewiesenen Experten vorzustellen und dem Leser ein durch und durch erfahrungsgesättigtes Buch anzukündigen.

Was unterscheidet Wiemanns Buch von anderen Lehrbüchern, die didaktische Modelle betrieblich-beruflichen Lernens darstellen? Es sind vor allem die bestechend klare Systematik und Sprache, die Vielzahl der Abbildungen (ich zähle 257), die vielen eingestreuten persönlichen Erinnerungen und Anmerkungen, die Berichte über Begegnungen und die immer wieder zusammenfassenden Reflexionen, die gerade jungen Lesern zeigen können, wie sonst als abstrakt daher kommende Paradigmenwechsel in lebensweltliche Bezüge eingelassen sind. Damit repräsentiert dieses Buch einen Grad von Lebendigkeit und Anschaulichkeit, der vielen Lehrbüchern abgeht.

Wiemanns materialreich belegte historisch-systematische Studie demonstriert an drei Paradigmenwechseln, wie sich das traditionsgeleitete „Lernen an Arbeitsplätzen“ in der handwerklichen und bäuerlichen Arbeit mit dem ersten Paradigmenwechsel („Lernen in linearen Systemen“) in eine Lernorganisation in schulförmig organisierten industriellen Lehrwerkstätten wandelt, beim zweiten Paradigmenwechsel („Lernen in zirkulären Systemen“) zu theoriegeleiteten, zirkulären, selbst organisierten Lernformen in offenen Strukturen erweitert wird, um mit dem dritten Paradigmenwechsel („Lernen in synergetischen Systemen“) zu Lernorganisationen entwickelt zu werden, die es gestatten, durch selbst und gruppengesteuerte Prozesse in halb offenen und offenen Strukturen Problemlösungen zu suchen.

Wiemann stellt ausführlich verschiedene Lernsysteme vor und weist ausdrücklich darauf hin, dass „ein Monismus in der Lernorganisation unangebracht“ (195) sei.

Wiewohl am ausführlichsten das MAN-Lehrlings-Produktions-Zentrum dargestellt wird, kommen auch alle anderen institutionellen Lernarrangements hinreichend ausführlich zur Geltung (z. B. Lehrwerkstätten, Laboratorien, Berufsschulen, Produktionsschulen, Jugend-Produktions-Werkstätten, Lern-Fabriken, Juniorfirmen).

Die bereits erwähnten zahlreichen persönlichen Erinnerungen, die WIEMANN zwischendrin in seine didaktischen Erörterungen einstreut, führen den Leser einerseits weit in die Welt hinaus (z. B.: Ovamboland, Småland, Singapur, Namibia, Philippinen, Schweden, Polen, China, Russland, Estland, Finnland) und andererseits an Berufspädagogen heran (z. B. Heinrich Abel, Hugo Heine, Karl-Ewald Becher, Johannes Riedel, Klaus Krüger, Klaus Fintelmann, Jürgen Ehnert, Erwin Krause, Ignacy Szaniawski, Dietrich Weissker, Rudolf Walz, Gerhard Wagenleiter, Udo Linger, Bruno Conradsen, Jürgen Wissing, Gustav Grüner, Hermann Schmidt, Wolf-Dietrich Greinert), mit denen er im kollegialen Austausch stand und steht. Damit bettet das Buch die Lernsysteme, die es souverän vorstellt, sowohl in global verstreute regionale Kontexte als auch in vielfältig biographisch vernetzte persönliche Bezüge ein und zeigt damit schließlich auch, wie Günter WIEMANN sich diesen beachtlichen Erfahrungsschatz aneignen konnte, an dem er den Leser teilhaben lässt.

Entwicklungs- und Forschungsprojekt KomNetz

BERND KÄPPLINGER

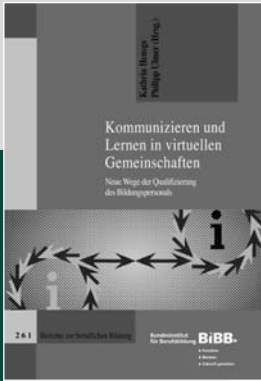
Kompetenzentwicklung in vernetzten Lernstrukturen – Konzepte arbeitnehmerorientierter Weiterbildung

Julia Gillen, Peter Dehnbostel u.a.

W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2005; 200 Seiten, € 19,90

Dieser Sammelband ist im Rahmen des Entwicklungs- und Forschungsprojekts KomNetz (Kompetenzentwicklung in vernetzten Lernstrukturen – Gestaltungsaufgabe für betriebliche und regionale Sozialpartner) entstanden. KomNetz wendet sich an Arbeitnehmer und Interessenvertreter und wird seit 2001 von der IG Bergbau, Chemie, Energie, der IG Metall, ver.di und der Helmut-Schmidt-Universität in Hamburg (Leitung und wissenschaftliche Begleitung) durchgeführt. Die Publikation gibt einen Überblick über Konzepte gewerkschaftlicher Bildungsarbeit, die im Projektzusammenhang entstanden sind. Im ersten Teil des Buchs finden sich drei Beiträge zu den konzeptionellen und theoretischen Grundlagen. Der Beitrag von DEHNBOSTEL/ELSHOLZ informiert über Ausgangsfragen, Arbeitsweise und Arbeitsschwerpunkte. KomNetz „zielt vor diesem Hintergrund auf eine arbeitnehmerorientierte Weiterbildungs-gestaltung, die die Forderung nach mehr Chancengleichheit und Partizipation auch tatsächlich einlöst ... Die Annäherung von Lernen und Arbeiten fördert eine integrierte Lern- und Arbeitskultur, in der es möglich ist, sozial und

Lernen in virtuellen Gemeinschaften



Kathrin Hensge, Philipp Ulmer
(Hrsg.)

Kommunizieren und Lernen in virtuellen Gemeinschaften Neue Wege der Qualifizierung des Bildungspersonals

Hrsg. Bundesinstitut für Berufsbildung
Der Präsident

Virtuelle Gemeinschaften oder Online-Communities eröffnen neue Möglichkeiten der Qualifizierung. Wie funktionieren sie, wie werden sie gestaltet und genutzt? Diese Fragen werden am Beispiel der Ausbilder-Community foraus.de betrachtet. Der Band zeigt auch, wie das Lernen in virtuellen Gemeinschaften durch Teletutorinnen und -toren unterstützt werden kann und gibt einen Überblick über verschiedene Konzepte für das E-Learning.

BiBB 2004, ISBN 3-7639-1015-8
120 Seiten, 14,90 €

Sie erhalten diese
Veröffentlichungen beim:
W. Bertelsmann Verlag
Postfach 10 06 33
33506 Bielefeld
Telefon: (05 21) 911 01-11
Telefax: (05 21) 911 01-19
E-Mail: service@wbv.de

BiBB

persönlichkeitsbildende Entwicklungen zu stärken.“ (S. 11). An zentralen Arbeitsschwerpunkten werden Begleitung/Beratung, lern- und kompetenzförderliche Arbeit sowie kompetenzorientierte Seminare genannt. Diese Arbeitsschwerpunkte liefern auch die Überschriften für die Teile zwei bis vier der Publikation. In Teil zwei werden Kompetenzanalysen (Beitrag GILLEN), das gewerkschaftliche Beratungsinstrument Kompetenzreflektor (PROß/GILLEN und PROß) und arbeitnehmerorientiertes Coaching (SKROBLIN) vorgestellt. Konzepte für kompetenzorientierte Seminare werden in Teil drei von ELSHOLZ/HABENICHT in zwei Beiträgen erläutert. Als zentrales Ziel dieser Seminare wird die Förderung reflexiver Handlungsfähigkeit durch Subjekt-, Erfahrungs-, Prozess-, Reflexionsbezug sowie Interaktion und Kooperation genannt. Mit der Verbindung von Arbeit und Lernen beschäftigt sich der letzte Teil mit Beiträgen DEHNBOSTEL/HABENICHT/PROß sowie HABENICHT/PROß.

Insgesamt gewinnt man den Eindruck, dass KomNetz von einem besonders großen Bedeutungszuwachs für das Feld

Beratung und Coaching für Arbeitnehmer ausgeht. Zu den kompetenzorientierten Seminaren heißt es, sie „führen nicht zu einer vollkommen neuen Seminargestaltung ... fokussieren aber darüber hinaus gezielt die Kompetenzentwicklung der Seminarteilnehmer“ (S. 119). Bei der lernförderlichen Arbeitsgestaltung plädieren die KomNetz-Autoren für eine „Verbindung von informellem und formellem Lernen“ (S. 149) und sind gegen eine „Verengung der Kompetenzentwicklung auf betriebliche Lernorte“ (S. 148).

Dieser Band ist von einem Dilemma gekennzeichnet, das auch andere Veröffentlichungen von Projekten kennzeichnet. Die Beiträge wecken auf der einen Seite großes Interesse, noch mehr über das Projekt zu erfahren. Auf der anderen Seite erschwert der enge Projektbezug leider dem mit KomNetz nicht vertrauten Leser den Zugang zu diesem lesenswerten Buch. Die konzeptionelle Ebene wird sehr gut und anschaulich beschrieben. An manchen Stellen bei den Teilen zwei bis vier wünscht man sich noch mehr über konkrete Erfahrungen (z. B. Erfolge und Misserfolge) zu lesen. So heißt es: „Dabei zeichnet sich ein Spannungsfeld ab zwischen den (bildungs-)politischen Anforderungen einer Gewerkschaft und den individuell, aus der Subjektivperspektive begründeten Kompetenzentwicklungsprozessen“ (S. 132). Hier wird man neugierig und möchte mehr über dieses Spannungsfeld und seine Ausprägung in der Bildungspraxis erfahren. Vielleicht führt dies dazu, dass sich die Leser über KomNetz noch eingehender informieren. Dieser Band dürfte dementsprechende Interessen wecken und KomNetz müsste eine gute „Fundgrube“ sein.

Menschen mit Behinderungen in Ausbildung und Beruf

SASKIA KEUNE

Teilhabe am Arbeitsleben – Wege der beruflichen Integration von Menschen mit Behinderung

Rudolf Bieker (Hrsg.)

W. Kohlhammer Verlag Stuttgart 2005, 367 Seiten, € 29,80.

Dieses Buch zeigt vielfältige Möglichkeiten, Instrumentarien und Handlungsansätze auf, mit denen das sozialpolitische Ziel der gleichberechtigten Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in Ausbildung und Beruf verwirklicht werden soll. Trotz der vorliegenden Berücksichtigung aktueller Entwicklungen in Gesetzgebung und Praxis kann in diesem Bereich niemand mit der Geschwindigkeit derzeitiger Entwicklungen rechnen. Mittlerweile haben sich nämlich schon wieder für Auszubildende mit Behinderun-